



"HipHop Center Bern"; wiederkehrender Kredit; Beschluss

Anträge:

- 1. Die Synode beschliesst das «HipHop Center Bern» in den Jahren 2015-2018 mit jährlich CHF 60'000 zu unterstützen (Konto-Nr. 480.332.06).**
- 2. Die Synode erteilt den Gesamtkirchlichen Diensten den Auftrag, die Arbeit des HipHop Centers Bern zu begleiten.**

1. Ausgangslage

Das «HipHop Center Bern» ist ein subkulturorientiertes Jugendzentrum, welches sich dezidiert und ohne auszuschliessen zu christlichen Grundwerten bekennt. Beheimatet in der Markuskirche Bern, bietet das HipHop Center jungen Menschen unabhängig von ihrer konfessionellen oder religiösen Herkunft Gelegenheit für eine sinnvolle Freizeitgestaltung, für die aktive Mitwirkung bei Gottesdiensten und – falls gewünscht – sozialdiakonische Unterstützung. Das HipHop Center leistet in den Bereichen Gemeinschaft, Verkündigung und Diakonie breite kirchliche Jugendarbeit und wird von vielen Jugendlichen als Gemeinschaft und kulturelle Heimat mit familiärer Wärme erlebt.

Das HipHop Center arbeitet für Tagungen und Veranstaltungen mit den Gesamtkirchlichen Diensten zusammen und erteilt jährlich zahlreiche HipHop-Workshops in Kirchgemeinden. Aber auch im Themenbereich Diakonie ist das Center für junge Menschen aus unserem Kirchengebiet da.

Wie die Arbeit von Streetchurch in Zürich, so ist auch das HipHopCenter Bern «von unten her gewachsen» und sein Potenzial kann mit der Streetchurch verglichen werden. Die verschiedenen Aktivitäten des HipHop Centers werden von Alt und Jung, im Quartier und von auswärts, von der HipHop-Szene und von den Medien überwiegend als authentisch wahrgenommen. Es verfügt über eine entsprechend breite gesellschaftliche Ausstrahlung. Präsident des Vereins HipHop Center Bern ist mit Herbert Knecht der örtliche Pfarrer.

Bisher lebt das HipHop Center Bern stark von befristeten Projektgeldern und investiert viele personelle Ressourcen in die wiederkehrende Finanzmittelbeschaffung. Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn haben in der Vergangenheit - über den Bereich Gemeindedienste und Bildung - Leistungen des Centers wie HipHop-Gottesdienste und HipHop-Workshops in Kirchgemeinden mit jährlich maximal CHF 12'000 unterstützt. Für die «Sockel-Ausgaben» des Centers (Löhne, Miete, etc.) erfolgte bisher keine Unterstützung.

Nachdem verschiedene kirchliche Stiftungen wie «fondia», «Kirchliche Liebestätigkeit im Kanton Bern» oder die Freikirche «BewegungPlus» in den letzten Jahren ebenfalls begrenzte Finanzen zugunsten des Centers gesprochen haben, laufen 2014 namhafte Beiträge aus. Deshalb führt das HipHop Center derzeit mit allen potentiellen Partnerorganisationen Verhandlungen; insbesondere mit den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Region Bern (AKiB), der Gesamtkirchgemeinde Bern und der Katholischen Kirche Region Bern.

Die momentanen Signale sind vielversprechend, dass der Verein HipHop Center Bern die notwendigen, wiederkehrenden, externen finanziellen Unterstützungen erhält. Insbesondere die laufenden Verhandlungen des Centers mit der Gesamtkirchgemeinde Bern und der Katholischen Kirche Region Bern stimmen zuversichtlich, dass die notwendigen externen Finanzen für die Arbeit des Centers zusammenkommen. Von den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn ersucht das HipHop Center Bern bei einem budgetierten Betriebsaufwand von CHF 250'000 einen jährlich wiederkehrenden Beitrag in der Höhe von CHF 60'000. Dieser Beitrag würde für die Finanzierung von rund einem Drittel des Personalaufwandes eingesetzt und wesentlich zur Sicherung der nahen Zukunft des HipHop Centers Bern beitragen.

2. Die Leistungen des «HipHop Center Bern»

2.1 Angebote für sinnstiftende Freizeitgestaltung und Gemeinschaft

Das «HipHop Center Bern» bietet interessierten jungen Menschen geeignete Infrastruktur, professionelle Begleitung und wo nötig Coaching für Tanz- und Rap-Gruppen, die sich regelmässig zum Training treffen.

50-60 Jugendliche trainieren wöchentlich in den Bereichen Streetdance, Breakdance, Rap, Beatbox sowie HipHop für Mütter und Kinder. Den Teilnehmenden wird die Möglichkeit geboten, kreativ zu werden und eigene Talente zu entdecken und weiterzuentwickeln. Das Anbieten von Frei- und Experimentierräumen für junge Menschen ist dem HipHop Center wichtig. Die bewusst offenen Settings ermöglichen den Jugendlichen informelle Lernerfahrungen und zeigen ihnen Möglichkeiten für eine sinnstiftende Freizeitgestaltung auf. Gleichzeitig wird den Jugendlichen unter dem Stichwort «positiver HipHop» Respekt und Toleranz vermittelt und in HipHop-Workshops werden die erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse an andere Interessierte weitervermittelt (vgl. Angebot HipHop-Gottesdienste).

Dank seiner subkulturellen Orientierung spricht das HipHop Center nicht zuletzt junge Menschen in prekären Lebenssituationen an. Die Jugendlichen werden im HipHop Center in ihrer Sprache verstanden, sie erleben gemeinschaftliche und kulturelle Zugehörigkeit und können offen über Werte, Lebens- und Glaubensfragen diskutieren. Schliesslich erfahren sie im Center gelebte christliche Spiritualität.

2.2 Angebot HipHop-Gottesdienste

Die halbjährlich von Kirche und HipHop Center in der Markuskirche Bern durchgeführten HipHop-Gottesdienste verbinden Jugend- und Kirchenkultur. Sie sind so angelegt, dass zahlreiche Jugendliche - jeweils etwa 70 junge Menschen - den Gottesdienst mitgestalten können.

Junge Menschen können sich im Vorfeld des Gottesdienstes in ihrer Kirchgemeinde mit einem Thema auseinandersetzen, dazu einen Rap schreiben oder einen Tanz einstudieren und mit dem Neuerlernten im HipHop-Gottesdienst auftreten. Freiwillige aus dem HipHop Center engagieren sich dabei für Jugendliche aus anderen Kirchgemeinden und

leiten HipHop-Workshops, in denen sie ihre Begeisterung und ihr Know-how weitergeben. In Raps bekommen die jungen Menschen eine Stimme, um ihre Meinungen, Anliegen und Fragen kund zu tun und im Tanzen können sie nonverbal zum Ausdruck bringen, was sie bewegt.

Als eigentliche «Beteiligungs-Gottesdienste» fördern die HipHop-Gottesdienste die Auseinandersetzung der Jugendlichen mit Lebens- und Glaubensfragen aus der Perspektive christlichen Denkens und Handelns und machen die Kirche für sie als relevanter, sinnstiftender Ort erlebbar. Die HipHop-Gottesdienste werden regelmässig von rund 300-400 vorwiegend jungen Menschen besucht.

Für junge Menschen aus dem HipHop-Milieu sind diese Gottesdienste soziale Höhepunkte, auf die sie in Tanzgruppen und rappend gezielt hinarbeiten. Sie feiern so Gemeinschaft, das Leben und im Gottesdienst ihren Glauben an Gott und ihre Suche nach ihm.

Mit den HipHop-Gottesdiensten manifestieren die Aktiven aus dem Center, dass ihr HipHop positiv ist und sich auch eignet, mit seinen kulturellen Elementen Gottesdienst zu feiern. Im Jahr 2014 finden diese Gottesdienste abwechselungsweise in den Kirchen der Kirchgemeinde Markus und der Pfarrei St. Marien in Bern-Nord statt.

2.3. Sozialdiakonisches Angebot

Insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene, die über brüchige Biographien verfügen und Schwieriges erlebt haben, bietet das HipHop Center eine wichtige Anlaufstelle für eine ganzheitliche Hilfestellung, dank der sie im Leben wieder Fuss fassen können. Rund fünfzehn Jugendliche mit unterschiedlichen sozialen, religiösen und kulturellen Hintergründen im Alter zwischen 16 bis 25 Jahren kommen derzeit wöchentlich an das Center zu Beratungsgesprächen für Sozialberatungen. Mit seiner Zuwendung zu jungen Menschen aus schwierigen sozialen Verhältnissen, zerrütteten Familien und mit schlechtem Start im Berufsleben setzt sich das HipHop-Center zudem erfolgreich und nachhaltig gegen Jugendarbeitslosigkeit ein.

Viele der jungen Menschen würden anderswo nicht hingehen. Dies hat mit ihren Abgrenzungstendenzen, mit erfahrener Ablehnung, aber oft auch mit schwierigen sozialen und zerrütteten Verhältnissen zu tun. Ihr Start ins Berufsleben war des Öfteren schlecht oder hat noch gar nicht stattgefunden. Fünf Jugendliche absolvieren aktuell ein auf sie zugeschnittenes Praktikum. Diese sozialdiakonische Ausrichtung ist dem Center wichtig. Es will junge Menschen mittels Praktika in eine Tagesstruktur einbinden, ihnen Vertrauen schenken, Verantwortung übertragen und Lebenssinn stiften. Das Center entwickelt mit ihnen Lebensperspektiven, leitet erste Schritte in Richtung Berufsausbildung ein, fördert ihre Selbständigkeit, diskutiert mit ihnen christliche Werte und die jungen Menschen holen oft eine zivilgesellschaftliche wie auch kirchliche Sozialisation nach. Dies alles verlangt vom HipHop-Center eine engmaschige, zeitintensive Begleitung und Betreuung.

Der Bedarf nach Sozialberatung und nach Praktikumsplätzen von Seiten der Jugendlichen ist gross und kann zur Zeit vom Center nur annähernd abgedeckt werden.

3. Chancen und Grenzen des «HipHop Center Bern» für das ganze Kirchengebiet

3.1. Chancen

Die Angebote des HipHop Centers Bern in Form von «Hip-Hop-Workshops» und HipHop-Gottesdiensten bieten Chancen für die Kirchgemeinden weit über die Stadt Bern hinaus:

Alle Kirchgemeinden im Synodalgebiet haben die Möglichkeit «Hip-Hop-Workshops» des Centers in Anspruch zu nehmen. Auf Wunsch entsendet das Center junge Erwachsene, die in den Kirchgemeinden HipHop-Workshops im Rahmen des kirchlichen Unterrichts oder der Jugendarbeit leiten. Wenn immer möglich, fliessen die im Workshop erarbeiteten HipHop-Elemente in einen HipHop-Gottesdienst ein.

HipHop-Gottesdienste sprechen potenziell Jugendliche aus dem ganzen Kirchgebiet an, seien es KUW-Klassen, Jugendgruppen, Tanz- und Rap-Gruppen, Mädchentanzgruppen aus dem Blauen Kreuz etc.. Als echte «Beteiligungs-Gottesdienste» - die anglikanische Kirche würde sie als «fresh expression of church» - bezeichnen, sind HipHop-Gottesdienste authentisch: HipHop wird gelebt, nicht inszeniert. Diese Gottesdienste gilt es weiter zu entwickeln und ihre Anzahl zu steigern.

In Zusammenarbeit mit der Streetchurch Zürich sollen zudem weitere Potenziale für die diakonische Arbeit ausgelotet werden. Das HipHop Center ist mit der Streetchurch Zürich in regem Austausch und sucht Synergien. So wird geprüft, ob ein erprobtes Arbeitsintegrationsprogramm den Weg von Zürich nach Bern machen könnte.

3.2 Grenzen

Als potenzielle Grenzen müssen einerseits ein realistisches Zusammenspiel von Gemeinschaft, Verkündigung und Diakonie bedacht werden, andererseits die personelle Abhängigkeit vom Gründer und Betriebsleiter des Centers Benjamin Müller:

Das HipHop Center Bern leistet seine Arbeit in erster Linie für junge Menschen der Subkultur HipHop. Das Center muss für seine Gruppen und seine Jugendlichen spürbar da sein. Entsprechend ist es in erster Linie seinen Gruppen und Jugendlichen aus der HipHop-Kultur verpflichtet, erst in zweiter allen anderen. Nur auf dieser Grundlagen sind die begleiteten Jugendlichen bereit und fähig, zum Beispiel einen HipHop-Workshop in einer Kirchgemeinde zu leiten, mit ihrer Gruppe als Vorbild für andere in einem Gottesdienst aufzutreten oder für einen Gottesdienst einen Rap zu schreiben und einzuüben. Gemeinschaft, Verkündigung und Diakonie müssen also auch in der Arbeit des HipHop Centers gut zusammenspielen und bedingen sich gegenseitig.

Das Center lebt bis heute stark von seinem Gründer und Betriebsleiter Benjamin Müller; es ist ohne ihn zur Zeit nicht denkbar. Das HipHop Center Bern wird sich aber als Organisation weiterentwickeln. Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Region Bern (AKiB) will dafür Hand bieten und scheint für das HipHop Center hierzu eine geeignete Partnerin zu sein.

4. Fazit und Ausblick

Das «HipHop Center Bern» erbringt unbestritten Leistungen von gesamtgesellschaftlichem Interesse. Mit einem wiederkehrenden Beitrag würden die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn eine Arbeit unterstützen, die bereits existiert, erfolgreich und schon heute stark mit ihnen verbunden ist.

Der Synodalrat und die Gesamtkirchlichen Dienste der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn halten viel von der Arbeit des HipHop Centers Bern. Die Zusammenarbeit mit dem Center wird als Win-Win-Situation beurteilt.

Mit seiner Beteiligung an den HipHop-Gottesdiensten hilft das Center mit, dass es Gottesdienste mit einer «jugend-kulturellen Ausrichtung» gibt, die überregional ausstrahlen und einen hohen Grad an Jugend-Partizipation sowie ein grosses Potenzial in Sachen «Jugendspiritualität» haben.

Auch das städtische und das kantonale Jugendamt schätzen das Engagement des Centers. Aufgrund seiner kirchlichen Grundausrichtung erhält es jedoch trotz entsprechender Bemühungen weder von der Stadt noch vom Kanton Bern finanzielle Zuwendungen.

Das Jahresbudget des HipHop Centers sieht ab 2015 Ausgaben von CHF 250'000 vor. Davon entfallen 181'000 (72,4%) auf den Personalaufwand, 44'000 auf Raumkosten (inkl. Unterhalt) und 25'000 auf Betriebskosten und Aktivitäten. Die Eigenfinanzierung beträgt CHF 40'000 (16%). Die verbleibenden CHF 210'000 sollen mit je 60'000 von der GKG Bern, AKiB und Refbejuso und mit 30'000 von «weiteren Partnern» getragen werden. Noch unklar ist, ob und mit welchem Betrag sich die Katholische Kirche beteiligen wird.

Der Synodalarat beantragt der Synode, das «HipHop Center Bern» ab 2015 befristet bis 2018 mit jährlich CHF 60'000 zu unterstützen.

Der Synodalarat

Beilage: Aktueller Newsletter HipHop Center Bern (Nr. 1/2014)